

Verbundkatalog Kalliope

Hasenfratz-Mannheimer, Dora

Ascona, 1936-06-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ascona d.4.6.36

Schweizerhof

Lieber Waldemar,

Dank für Deinen Brief und die Foto. Das Schloss macht einen recht beruhigenden Eindruck, ich kann mir recht gut vorstellen, dass durch diese dicken Mauern kein Hauch aus unserer heutigen Welt dringt. Vielleicht aber schlüpfen Gedanken durch, dann solltest Du gespürt haben, dass ich in den letzten Tagen des öfteren an Dich gedacht habe, -sogar im Zusammenhang einer sehr komischen Begebenheit, die ich Dir noch erzählen werde. -Auf dem Teich aber müssten Schwäne sein, zwei weisse und ein schwarzer, so stelle ich es mir vor. Und wie verhalten sich die Bewohner zu der verzauberten Umgebung? Denn wenn Du schreibst, dass alles unverändert geblieben ist, so ist es halt für uns eine Verzauberung, denn wir selbst sind ja nicht mehr da, wo wir es damals fanden, - auch Du nicht, mein Lieber, selbst wenn Du nicht "modern" sein willst. Dieses Zurückfinden zu dem "Damals" bringt Dich doch wieder ein Stück weiter ins Heute, denn Dein Weg geht vorwärts und bergan bis zu letzten Erkenntnis, -nicht aber umgekehrt.

Meine Reise nach Deutschland hat sich noch verschoben, da ich auf einen Vertrag warten muss der noch nicht beendet ist. Ich denke, dass es wohl anfang nächster Woche werden wird. Ueber Pfingsten war ich Mailand, - ich bekam eine Einladung zur Eröffnung der Triennale. Es ist dies die grosse Kunst- und Kunstgewerbeschau, die dort alle drei Jahre einen Ueberblick über europäisches und italienisches Gestalten gibt. Es ist ein erfreuliches Resultat, das man aus dieser Schau gewinnt und die ganze Art der Anordnung, des Aufbaus zeigt die Verbundenheit des Italiens mit allem Aesthetischen. Dazu kommt, dass diese Ausstellung nicht ins Mammuthafte geht, dass man sie ohne Schwierigkeit bewältigt und nicht ein Eindruck den anderen erschlägt. Sehr interessant die Schau der europäischen Bühnenkunst, berauschend in der Kühnheit der Farben der Avallons der Stoffe, ---- und schöne Keramik und Kleinkunst. Möbel sind schlecht, mit Ausnahme der Sachen von Ponti. Solltest Du über Mailand zurückfahren, so würde ich Dir zu einem Besuch doch raten, der vielleicht 2-3 Stunden in Anspruch nehmen würde.

Ich lese jetzt gerade das Buch, das dem Gegenstand des Dir gesandten Artikels bildete. Es ist der Aufschrei eines Menschen, der für die Wahrheit sich fanatisch einsetzt, der den Mut findet von den Geschehnissen die letzten Schleier zu lüften und erbarmungslos anklagt, selbst aber auch in Bereitschaft steht, zur Rechenschaft herangezogen zu werden. Ich möchte gern, dass Du es liest, habe es Dir aber nicht schicken wollen, damit es Dich in Deiner Ruhe dort nicht aufstört und Dir die Arbeit nicht erschwert. Ich sah in Geiste den Engel mit dem feurigen

Schwert den Eingang des Schlosses bewachen. Aber vielleicht ist es auf der Reise noch möglich.

Hast Du Nachricht von drüben erhalten und welche? Jetzt müsste doch auch das kleine Buch erschienen sein ??

Vorgestern abend war Frau Vrieslander bei mir, um nochmals wegen der Bilder für "Er und Sie" zu beraten. Ich schlug ihr eine Fotomontage vor, mit dem kl. Haus und einem der kleinen Bilder. Auf jeden Fall wird sie nun das grössere Profilbild nehmen. Jedenfalls sollten Dir die Ohren geklungen haben, - um das Feierliche der Handlung zu betonen, war ich bemüht Schlagsahne zu schlagen, die Erdbeeren hatte ich aus Milano mitgebracht. Ich schlug kräftig und es hörte sich an, wie das Stampfen der Maschine eines Ozeandampfers. Und dazu die Diskussion, ob Haus mit oder ohne W.B. und ich meinte, man könne ja auch ein Korb mit jungen Kätzchen, deren es jetzt so reizende gibt, als Belebung vorsetzen mit "Seine Lieblinge", was doch für ein Schwyzer Herz so was Rechtes wäre. Und darüber ist dann die von mir mit so viel Ausdauer geschlagene Sahne----- zu Butter geworden. Frau Vrieslander meinte, das könne nur einem Optimisten wie mir passieren, ich hingegen bin über dieses Naturgeschehnis so beunruhigt, dass ich mich schon seit Tagen bemühe Weidemeier zu treffen, um mich durch seine landwirtschaftlichen Erfahrungen aufklären zu lassen. Auf jeden Fall wird die Sache noch literarische Folgen haben !!!

Es wäre schön, Dich noch zu sehen, wenn schon ich nicht glaube, dass Du nochmals nach hier zurückkommst. Es gäbe auch noch so mancherlei zu besprechen, so auch betr. des Romans Deines Freundes. Ich denke man kann schon etwas machen, habe den ersten Teil gelesen und würde also auch gern darüber mit Dir nochmals Rücksprache nehmen. Also vielleicht kann man sich irgendwo für einige Stunden treffen, wenn Du über die Schweiz zurückkommst, was wohl nötig ist. Lass es mich wissen - es wäre mir eine wirklich sehr grosse Freude, - und Be-ruhigung bevor sich die Grenzen wieder hinter Dir schliessen.

Da ich nicht weiss, wie lange Du noch dort bist und wie die Verbindung ist, schicke ich Dir diesen Brief express.

Herzlichst

Deine

FM